

DER ROTE BÖRSENKRACH

*40 Jahre Monopol
- oder mehr Kuchen im RBK*



Nachrichten aus Lehre, Wirtschaft und Gesellschaft
Zeitung der Basisgruppe Volkswirtschaft (RBK)

Was bisher geschah...

Was euch die letzten zwei von fast vierzig Jahren RBK gebracht haben

Viele Tätigkeiten der Studienvertretung finden im Verborgenen statt, was aber nicht bedeutet, dass sie unwichtig wären. Der folgende Artikel möchte für Klarheit sorgen: Welche Möglichkeiten hat man als Studienvertreter/in? Was haben wir, der RBK, in den letzten beiden Jahren gemacht? Eine Bilanz.

Für uns steht fest, dass sich die Aufgaben einer Studienvertretung nicht im Verteilen von Kopier- und Mensapickerln, nicht im Sammeln von alten Prüfungsaufgaben und auch nicht im Beantworten von E-Mails erschöpfen – so wichtig die einzelnen Aufgaben auch für sich sein mögen. Die Vertretung der VWL-Studierenden gegenüber dem Institut und der Uni reicht auch über die Organisation von (weit über die Grenzen der VWL hinaus legendären) VWL-Festen hinaus. Der RBK will viel mehr eine gestaltende Kraft am Institut sein. Eine dezidierte Interessensvertretung der Studierenden.

So haben wir uns bei den Beratungen zum neuen Bachelor-Curriculum, das nunmehr schon knapp ein Jahr in Kraft ist, von Anfang an aktiv eingemischt. Mit dem schlussendlich zustande gekommenen Ergebnis, und insbesondere der halbsemestrigen

STEOP, sind wir aber definitiv nicht zufrieden. Viele Interessen sind bei der Ausgestaltung eines Curriculums im Spiel – Professor/inn/en möchten vor allem ihre persönlichen Forschungswerte im Curriculum als Pflichtfächer gut abgesichert wissen. Uns war hingegen wichtig, den Studierenden die Möglichkeit zu erhalten, in ihrem Studium individuelle Schwerpunkte zu setzen. Also haben wir uns für möglichst viele und möglichst freie Wahlfä-

cher eingesetzt – und haben diese zumindest ein Stück weit bekommen.

Seit langem kritisiert der RBK die mangelnde theoretische Vielfalt in Forschung und Lehre sowie den Umstand, dass wir in unseren Lehrveranstaltungen Modelle vorgesetzt bekommen, deren Erklärungskraft in aktuellen gesellschaftlichen Debatten (Stichwort: Welche Krise?), nun ja, sagen wir – marginal ist. Der RBK hat sich



RBK und der Studienparcours: Aufnahmetest WTF?



daher der „International Student Initiative for Pluralism in Economics“ (ISIPE) angeschlossen und nutzt jede Gelegenheit, dem Institut diese Probleme vor Augen zu führen. Außerdem waren wir an der Organisation der „1st Vienna Conference on Pluralism in Economics“ an der WU im April 2015 beteiligt.

Der RBK versucht aber seit mehreren Jahren auch selbst, vernachlässigte Themen und Theorien an die Uni Wien zu bringen. Dies geschieht im Rahmen der selbstorganisierten Lehrveranstaltung (SOLV), bei der sich Studierende im Vorfeld selbst auf ein Thema einigen und Vortragende organisieren, was einen ziemlich hohen organisatorischen Aufwand bedeutet. In den vergangenen beiden Jahren haben wir uns dabei

sowohl Fragen der Nachhaltigkeit, wie auch der europäischen Wirtschaftspolitik gewidmet.

Letztens haben wir die Frage behandelt, welche Rolle Machtverhältnisse in ökonomischen Beziehungen spielen. Übrigens wird auch nächstes Semester wieder eine SOLV stattfinden, in der es um die Bedeutung von Geld und Finanzmärkten gehen wird.

Um Diskussionen weiteren Raum zu geben, haben wir zudem gelegentlich Filmabende, Lesekreise und Podiumsdiskussionen (z. B. zu TTIP) veranstaltet. Wir sehen darin ein Zeichen, dass Service (kürzlich stellten wir einen PhD-Infonachmittag auf die Beine) und inhaltliche Auseinandersetzung zu ökonomischen (und daher inhärent politischen) Themen

einander keinesfalls ausschließen. Zahlt es sich also aus, sich als RBK zu engagieren? Bzw. zahlt es sich aus, sich im RBK zu engagieren? Die Antwort ist ein klares „Ja“. Um die Uni mitgestalten zu können, ist letztendlich entscheidend, sich argumentativ gut vorzubereiten und dann den Kontakt zu Entscheidungsträger/inne/n zu suchen. Wenn nötig gilt es, zu mobilisieren, um öffentlich Druck zu erzeugen. Gerade die Forderung nach mehr Pluralismus ist auch einer breiten Öffentlichkeit nicht verborgen geblieben, wie etliche Artikel in österreichischen Printmedien zeigen.

Wir sind überzeugt, dass wir in diesem Sinne gute Arbeit geleistet haben und hoffen daher bei dieser ÖH-Wahl auf eure Stimme!

Unsere KandidatInnen

Wer sind wir, und für was stehen wir?

Marie-Theres studiert im zweiten Semester VWL und im ersten Philosophie. Seit einiger Zeit ist sie ein aktives Mitglied beim Roten Börsenkrach, um dem kritischen Denken zu frönen. Die blauäugige Marie hat begonnen VWL zu studieren, weil sie die Wirtschaft verstehen wollte. Es kommt ihr ein bisschen so vor, als würde sich die Wirtschaft selbst nicht verstehen (Asymmetrische Informationsverteilung??). Sie tanzt gerne aus der Reihe, redet gerne mit Menschen und hört gerade „Plansch“ von „Bilderbuch“ in einer Dauerschleife. Marie ist hungrig auf: Mehr Theoriegeschichte im Curriculum, Pluralismus, Deewan-Essen, Diskussionen über Gott und die Welt, Kuchen und sich mit euch über euer Studium zu unterhalten

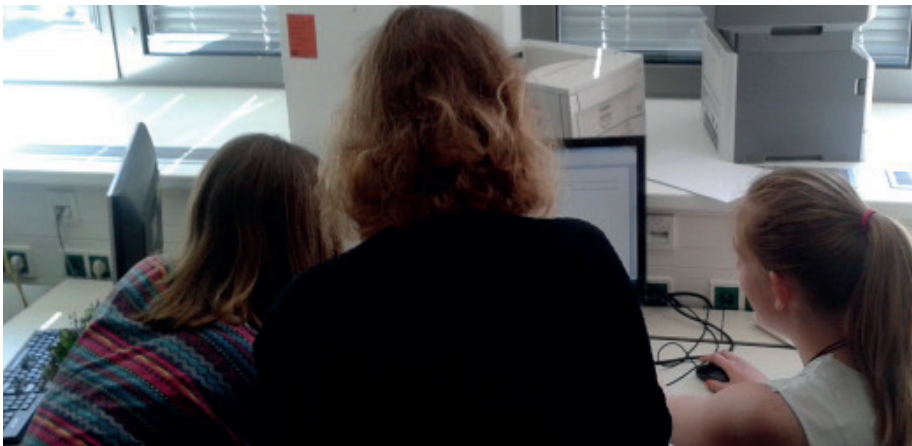
Tom ist seit letztem Jahr aktives Mitglied im RBK und seit 4 Semestern im Studium der VWL. Sein Lebensinhalt: optimieren, instrumentieren, ona...düldüldü. Zu

seinen steten Weggefährten zählen Taschenrechner, koffeinhaltige Erfrischungsgetränke (en masse), sowie das gute(?) alte(!) Werkzeug der Neoklassik. Dinge, die seiner Meinung geändert gehören: der Aufbau des Studiums, der fehlende reale Bezug und die Zusammenlegung von VO und Übung zu UK's. Sein Motto zur Wahl: Der Rote Börsenkrach legt die tote Börse mit dem Mörser flach!

Veronika ist zum RBK gekommen, weil sie heiß auf die Lernkurve war, die dort bekanntermaßen noch steiler ist als bei McKinsey. Gesegnet mit dem Talent besonders laut ihre Meinung zu vertreten ist sie in der Studienvertretung genau richtig. Im RBK Plenum tritt sie bisher gerne als Mischung aus Querulantin und stumpfer Nervensäge auf. Aber sie freut sich sehr auf ihre Aufgabe, die SOLV für das nächste Semester zu organisieren. Wahlkampfslogan: „Aufmerksam bleiben!“

Clemens hat in seinem Studienleben 14 StEOP-Prüfungen bestanden und ist mit ihnen trotzdem genau so wenig warm geworden wie alle anderen. Wirtschaft zu verstehen bedeutet für ihn einen großen Teil Mensch zu verstehen – schließlich verbringt dieser ja auch einen gewaltigen Teil seiner Zeit damit. Sein Anliegen ist es Anliegen nicht liegen zu lassen, inklusive Veranstaltungen und offene Türen zu schaffen um jeder Stimme die Möglichkeit zu bieten, gehört zu werden. Er mag die mathematischeren Lehrveranstaltungen, findet aber auch, dass man über den Tellerrand der vorgelesenen Neoklassik schauen sollte. Außerhalb des Studiums macht er gerne Geräusche mit einem Stück Holz und schreibt Songs über „Was-wäre-wenn-Szenarien“, „Dinge die eigentlich sollten“ und „Dinge die dann doch nicht so sind und warum das voll blöd ist“.

Julia studiert seit 2011 VWL, seit ca zwei Jahren arbeitet sie aktiv im RBK mit. Sie fordert unter anderem eine Aussprache zwischen den Modellen und der Realität, in der Hoffnung sie kommen sich dann näher. Sie würde auch gerne einmal den repräsentativen Agenten treffen um das geheime Rezept des Wunderkuchens, von dem alle gleich viel haben, zu erfahren. Vielleicht gibt's den dann auch in der mehr-Mensa.



Was ist der RBK?

Was uns wichtig ist

Wir sind eine Basisgruppe, die versucht das Studium, das Institut, die Uni und die Gesellschaft aktiv mitzugestalten. Als älteste Basisgruppe der Uni Wien, machen wir das bereits seit über 40 Jahren. Was zeichnet eine Basisgruppe eigentlich aus? Eine Basisgruppe steht allen Studierenden die sich einbringen wollen gleichermaßen offen. Somit soll gewährleistet werden, dass möglichst alle Studierenden gleichberechtigt in unsere Aktivitäten eingebunden werden können. Dem liegt unsere allgemeine Ablehnung hierarchischer Strukturen zugrunde.

Als Basisgruppe sind wir bemüht, einen offenen Raum für Dialog und kritischen Diskurs zu gestalten. Dazu gehören, unter anderem, unsere offenen Plena, zu denen jedeR jederzeit willkommen ist, der/die unsere Grundprinzipien teilt. Einer dieser Grundsätze (und gleichzeitig auch der wichtigste) zählt die strikte Ablehnung von Diskriminierung jeglicher Art. In diesen Plena wird jedes, von Anwesenden aufgeworfene, grundsatzkonforme Thema besprochen. Entscheidungen in den Plena werden nur im Konsens getroffen, das heißt nur nach Zustimmung aller anwesenden Personen. Das soll dazu führen, dass keine Minderheit von einer Mehrheit dominiert werden kann und die Beschlüsse auf möglichst

breiter Basis legitimiert sind. Seit 40 Jahren stellt der RBK außerdem die Studienvertretung VWL. Zu unseren studienvertreterischen Aufgaben gehört Verschiedens. Unter anderem sehen wir uns als zentrale Anlaufstelle für studentische Beratung. Gerne unterstützen wir euch bei studienrelevanten Problemen und bei Auseinandersetzungen mit Uni- und Lehrpersonal.

Als Studienvertretung entsenden wir außerdem regelmäßig VertreterInnen in verschiedene Universitätsgremien in denen auch ProfessorInnen und Mittelbaupersonal sitzen. Über solche Gremien können wir die Nachbesetzung der Professuren, das Curriculumdesign und das Lehrveranstaltungsangebot aktiv und im Interesse der Studierenden mitgestalten.

Um dem Mangel an kritischer Reflektion und Realitätsnähe innerhalb unseres Studiums entgegenzuwirken, veranstalten wir außerdem immer wieder Diskussionsveranstaltungen und Filmabende. Kritisches Engagement wird natürlich auch gern von uns gefeiert! Unsere legendären RBK Hof Feste („This Fest is Too Big to Fail“, „Ceteris Partybus“) sind weltweit bekannt.

Noch ein wichtiger Punkt zum Schluss: eines unserer Kernanlie-

gen ist die Mitgestaltung der Gesellschaft als Ganzes. Wir nehmen zu gesellschafts- und wirtschaftspolitischen Themen regelmäßig, auch durch öffentlichen Medien, Stellung und behandeln diese ausführlich in diversen studentischen und sonstigen (externen) Veranstaltungen (z.B TTIP- Vortrag). Dies setzen wir oftmals auch in Kooperationen mit der FrauWL, der Gesellschaft für Plurale Ökonomik und der Mastervertretung VW.Sozök.SEEP um. Unser derzeit dringlichstes Anliegen ist der Mangel an Pluralismus in der VWL. Deshalb haben wir im April 2015 die 1st Vienna Conference of Pluralism in Economics mitorganisiert. Den Pluralismus fördern wir seit eh und je - besonders gut erkennt man das anhand unseren selbstorganisierten Lehrveranstaltungen die marginalisierten Themen und Denkrichtungen eine Plattform bieten.



Wer, wie, was? #oeh15

Wie funktionieren eigentlich ÖH wahlen?

Was kann ich wählen?

Bei der diesjährigen ÖH-Wahl kann man drei Vertretungsebenen wählen:

Studienrichtungsvertretung (STV)
Universitätsvertretung (UV)
Bundesvertretung (BV)

Man bekommt also drei verschiedene Stimmzettel, die alle unabhängig voneinander ausgefüllt werden können. Die Studienrichtungsvertretungswahl ist eine Personenwahl, man kann also fünf Namen ankreuzen. Da die STV immer aus offiziell fünf Personen besteht, raten wir euch euer volles Wahlrecht auszunützen und bei fünf Menschen ein Kreuzerl zu machen. Die UV und die BV werden per Listenwahl bestimmt. Hier macht man jeweils ein Kreuzerl bei der Fraktion, die einem am meisten zusagt. Unten haben wir eine Auswahl der Fraktionen, die antreten, inklusive sehr kurzer Zusammenfassung darüber wofür sie stehen.

Wann kann ich wählen?

Die Wahl findet von 19.-bis 21. Mai statt. Öffnungszeiten der Wahllokale sind:

Di: 10-18 Uhr
Mi: 10-20 Uhr
Do: 9-15 Uhr

Wo kann ich wählen?

Studierende der VWL wählen im Besprechungsraum im 2. Stock, Zimmer 02.137 am Oskar-Morgensternplatz 1, 1090 Wien. Es gibt aber auch die Möglichkeit seine Stimmzettel im Hauptgebäude der Uni Wien (Universitätsring 1, 1010) abzugeben. Nämlich im Garderobenraum beim Audimax.

Wen kann ich wählen?

Auf Universitätsebene kann zwischen verschiedenen Fraktionen gewählt werden. Nach der Wahl schließen sich in der Regel mehrere gewählte Fraktionen zu einer Koalition zusammen. Hier eine Auswahl der zur Wahl antretenden Fraktionen:

Verband sozialistischer StudentInnen Österreichs (VSSTÖ):

Ihre Hauptanliegen sind unter anderem ein freier, uneingeschränkter Universitätszugang, finanzielle Entlastung und Gleichberechtigung aller Studierenden. Sie stehen für Solidarität, Gleichheit, Gerechtigkeit und Freiheit. Sie verstehen Bildung nicht nur als Mittel zum Zweck, sondern als Mittel zur Emanzipation.

Grünen und alternativen Studentinnen Uni Wien (GRAS):

Seit 14 Jahren Teil der gewählten BV,

setzten sie sich ebenfalls stark für ein frei zugängliches Studium inklusive aller Lehrmaterialien für alle Studierende ein. Hauptforderung ist eine ökologisch-nachhaltige Hochschule und Gesellschaft. frei von Diskriminierung. Konkret fordern sie jetzt auch einen günstigeren Zugriff auf öffentliche Verkehrsnetzwerke für Studierende.

Kommunistische Jugend Österreichs-StudentInnen (KSV-KJÖ):

Sie kritisieren v.a. die Unterwerfung der Bildungspolitik unter die zunehmende Kapitalismuskritik. Vor allem machen sie auf die verschlechternden Lebensbedingungen von Studierenden, so wie eine Verschulung und Ökonomisierung und steigende Leistungskonkurrenz in der Bildung aufmerksam. Konkrete universitäre Forderungen sind: Ersatzlose Abschaffung der Studiengebühren, sowie umfassende Unterstützungsleistungen in Bereichen des öffentlichen Verkehrs und Wohnungsangeboten aus dem öffentlichen Budget.

DIE LISTE-früher, Die Partei

Die Fraktion, die wohl die konkretesten Forderungen stellt mit: „Tibet raus aus der EU“ und „Regenbogenmaschinen für alle“.

Junge liberale Studierende (JUNOS):

Sie wollen den Studierenden das Recht einräumen, die ÖH-Mitgliedschaft von der Qualität des Service abhängig zu machen. Außerdem fordern sie Studierendenausweise im Scheckkartenformat.

Kommunistischer StudentInnenverband-Linke Liste (KSV-LiLi):

Ihre Kernforderungen bestehen darin, die ÖH als gesellschaftspolitisches Instrument statt als bloße Serviceeinrichtung aufzustellen, konkret fordern sie unter anderem eine generelle Freifahrt für öffentliche Verkehrsmittel und ein bedingungsloses Grundeinkommen;

Auf Bundesebene treten 11 Fraktionen an. Eine von ihnen darfst du wählen. Auch wichtig: du kannst bei UV

und BV verschiedene Fraktionen wählen. Eine Fraktion die nicht zur UV sondern nur zur BV antritt, ist die FLÖ:

Unabhängige Fachschaftslisten Österreich (FLÖ):

FLÖ legt Wert auf ein effektives, transparentes Service für Studierende und freien Hochschulzugang. Die Einheit von Lehre und Forschung ist ebenfalls ein Kernanliegen, während dem Studium sollen bereits Einblicke in aktuelle Forschungsthemen ermöglicht werden.

Fraktion Engagierter Studierender (FEST):

Ursprünglich war die FEST nur auf den FH's vertreten, und sind seit 2009 in der BV. Sie sind parteiunabhängig und treten für unabhängige Hochschulen ein.

Dies soll lediglich eine Orientierungshilfe darstellen. Genauere Inhalte und Positionen findest Du auf **www.wahl.oeh.ac.at** oder direkt auf den dort verlinkten Homepages der einzelnen Fraktionen. Egal wessen Programm dich am ehesten anspricht, das Allerwichtigste ist, **von deinem Stimmrecht Gebrauch zu machen**. Eine hohe Wahlbeteiligung legitimiert die ÖH als Vertretung aller Studierenden sowohl innerhalb der Universitäten als auch nach außen.



**NUR WER
NICHT WÄHLT
HAT NICHTS ZU SAGEN**



Wahlanleitung

Stille – Aufgabenblatt 24. Januar 2015 – Seite 1

1 von 1

Hochschülerinnen- und Hochschülerschaftswahlen 2015

Amtlicher Stimmzettel

Volkswirtschaftswissen Studentenfürsorge für das Studium	Stempel
Fakultät für Wirtschaftswissenschaften Bezeichnung der Bildungseinrichtung	

Wichtig: Es dürfen nur max. 5 Kandidatinnen oder Kandidaten angegeben werden!

Für die gewählten Kandidatinnen oder Kandidaten im Kreis ein X einzeichnen	Raum für Stimmcode	Lebenseintrags oder Nachname und Vorname und Geburtsjahr der Kandidatin oder des Kandidaten
X		Julia Knöbl (17.03.1993)
X		Thomas Stark (23.05.1982)
X		Clemens Holzkoorn (27.06.1993)
X		Mare-Theres Leikam (13.01.1996)
X		Veronika Dielmair (03.03.1993)